

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Bei Postbezug monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 13.16 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmf. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Alje Marj, Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto - Znh.: Concordia Sp. Afc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Pfg. Platzvorschritt und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Anschritt für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition, Poznań, Alje Marj, Piłsudskiego 25. Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto - Znh.: Kosmos Spółka z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań, Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Mittwoch, 3. Juli 1935

Nr. 149

Edens vergebliche Vermittlung im Abessinien-Konflikt

Eden vor dem Unterhaus — Englisches Angebot einer Gebietsabtretung Mussolini hat abgelehnt — Entrüstung in England

London, 1. Juli. Minister Eden gab am Montag im Unterhaus die bereits angekündigte Erklärung über seine diplomatische Reise nach Paris und Rom. Eden führte aus: „Der Zweck meiner Reise nach Paris war doppelter Natur: Die britische Regierung wollte an erster Stelle die frühesten Gelegenheiten benutzen, um der französischen Regierung eine

vollste und offene Erklärung über das deutsch-englische Flottenabkommen

zu geben. Sie wünschte auch, in Rücksprache mit der französischen Regierung die Mittel und Wege zu erwägen, so schnell wie möglich Fortschritte mit den Verhandlungen über alle Punkte des Londoner Protokolls vom 3. Februar zu erzielen. Ich gab dem französischen Ministerpräsidenten einen Bericht über den Inhalt des deutsch-englischen Flottenabkommens und beschrieb ihm die Umstände, unter denen es abgeschlossen wurde, sowie die Gründe, die die englische Regierung zu einem Abschluß veranlaßten. Laval erklärte mit gleicher Offenheit die Ansicht der französischen Regierung zu diesem Abkommen. Er legte auch seine Ansicht über die Auswirkung des Abkommens auf die verschiedenen europäischen Probleme dar, mit deren Lösung beide Regierungen beschäftigt sind. Im Laufe dieser Besprechung wurde anerkannt, daß für die Regelung dieser Fragen, wie z. B. der des Luftpaktes, des Ostpaktes, des mittelenropäischen Paktes und der Vereinbarung über Landrüstungen eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Großbritannien

notwendig sei. Dies sind Fragen, die nicht allein Frankreich und Großbritannien interessieren. Wir suchen daher gegenwärtig mit der französischen Regierung eine Form der Zusammenarbeit, die am besten geeignet ist, so schnell und vollständig wie möglich die Erfüllung des Programms des Londoner Protokolls vom 3. Februar durch alle Länder zu erzielen.

Am Ende der Besprechung über diese selben Probleme, die ich in der Folge mit Mussolini in Rom hatte, konnten wir erfreulicherweise eine Einigung über die Möglichkeit feststellen, weiterhin für die europäische Befriedung im Einklang mit dem in Londoner Protokoll und in der Stresaer Entschlieung niedergelegten Richtlinien zu arbeiten. Es ist jetzt Grund zu der Hoffnung vorhanden, daß die beste Verhandlungslinie in Kürze gefunden werden wird.

Überdies kann ich nicht daran zweifeln, daß — obwohl die drei Regierungen möglicherweise den verschiedenen Problemen des Programms nicht dieselbe Bedeutung oder dieselbe Dringlichkeit beimessen — es möglich sein könne, sich über eine Methode einig zu werden, wodurch diese sich in freien und gleichen Verhandlungen mit anderen Regierungen vereinigen, um zu der Lösung dieser Probleme beizutragen.“

Eden wandte sich dann der italienisch-abessinischen Streitfrage

zu und erklärte: „Ich teilte Mussolini die erste Besorgnis der englischen Regierung über die Wendung des Streites zwischen Italien und Abessinien mit. Ich wies darauf hin, daß sich die britische Außenpolitik auf den Völkerbund gründet und daß infolgedessen die britische Regierung Ereignissen gegenüber, die die Zukunft des Völkerbundes weitgehend beeinflussen könnten, nicht gleichgültig bleiben könne; außerdem habe die öffentliche Meinung Englands über diese Frage sehr ausgesprochene Ansichten. Die englische Regierung habe des-

halb sorgenvoll geprüft, ob sie irgendeinen konstruktiven Beitrag zu einer Lösung liefern könne.

Darauf beschrieb ich Mussolini die Art des von England ins Auge gefaßten Vertrages, den ich ihm als provisorischen Vorschlag vorlegen durfte. Dieser Vorschlag ging, allgemein gesprochen, dahin:

Zugunsten einer endgültigen Regelung des italienisch-abessinischen Streites würde die britische Regierung bereit sein, Abessinien einen Gebietsstreifen in Britisch-Somaliland anzubieten und damit Abessinien einen Zugang zum Meere zu geben. Dieser Vorschlag sollte gebietsmäßige und wirtschaftliche Zugeständnisse Abessiniens an Italien erleichtern, wie sie möglicherweise im Rahmen einer Regelung zustande gekommen wären. Die britische Regierung würde als Gegenleistung für diese Abtretung kein Zugeständnis verlangen mit Ausnahme der Weiderechte für ihre Stämme in denjenigen Gebieten, die an Italien abgetreten würden.

Dieser Vorschlag wurde nicht leichten Herzens gemacht, und nur der Ernst der Lage konnte die Abtretung britischen Gebietes ohne eine gleichwertige Gegenleistung rechtfertigen.

Ich bedauere es sehr, daß Mussolini nicht in der Lage war, diesen Vorschlag als eine Grundlage für die Lösung der Streitfrage anzunehmen.

Nach meiner Rückkehr nach Paris gab ich Laval einen Bericht über meine Besprechungen mit Mussolini.“

Die Aussprache

Anfragen und Entgegnungen zum Flottenvertrag — Debatte über Abessinien.

London, 1. Juli. Der Arbeiterabgeordnete Cods stellte am Montag im Unterhaus wiederum verschiedene Fragen über die englische Außenpolitik.

Zunächst wollte er wissen, ob Reichskanzler Hitler bei seinem grundsätzlichen Angebot, Nichtangriffspakte mit jedem der Nachbarstaaten Deutschlands, ausgenommen Litauen, abzuschließen, auch Sowjetrußland in den Begriff der Nachbarstaaten eingeschlossen habe.

Außenminister Sir Samuel Hoare erwiderte:

„Die britische Regierung war stets der Auffassung, daß das Angebot Hitlers auch Sowjetrußland umfasse.“

Cods fragte weiter, welche juristische Stellung dem deutsch-englischen Flottenabkommen zukomme „angesichts der Tatsache, daß der Teil 5 des Versailler Vertrages nicht gestrichen sei“. Ferner wollte er wissen, ob das Abkommen beim Völkerbund angemeldet werden könnte.

Der Außenminister antwortete:

„Das deutsch-englische Flottenabkommen ist ein zwischen England und Deutschland in Kraft befindliche Vereinbarung, die in keiner Weise die aus Teil 5 des Versailler Vertrages oder andererseits ererbenden Rechte irgendeines Landes berührt. Der Flottenvertrag berührt ferner in keiner Weise die aus Teil 5 des Versailler Vertrages erwachsenden Rechte Englands hinsichtlich irgend einer Angelegenheit, die nicht direkt durch das Abkommen behandelt wird.“

Das Abkommen wird zu gehöriger Zeit beim Völkerbund angemeldet werden.“

Cods fragte dann, ob das Abkommen im Unterhaus zur Erörterung gestellt werde. Dies begründete er mit der Behauptung,

daß das Abkommen eine Verletzung des Versailler Vertrages hingenhe lasse und daß es außerhalb Deutschlands als ein unehrliches Vorgehen betrachtet werde.

Außenminister Hoare wies Cods zurecht mit der Feststellung, daß der Abgeordnete seine Frage direkt zur Polemik mißbraucht habe. Die Regierung könne keiner der von Cods aufgeworfenen Behauptungen zustimmen.

Als dann der Arbeiterabgeordnete Jones fragte, ob die englische Regierung nicht auch noch der Ansicht sei, ob man in dieser Angelegenheit nicht einseitig vorgehen wolle, wurde ihm keine Antwort mehr erteilt.

London, 1. Juli. Nach der Unterhauserklärung Edens über seine Besuche in Paris und Rom fragte der Oppositionsführer Lansbury, wann das Unterhaus die erwähnten Fragen erörtern dürfe. Er wollte ferner wissen, wann die Regierung mitteilen könne, welche weiteren Schritte sie unternehmen wolle.

„um auf die italienische Regierung in der Angelegenheit des Streits mit Abessinien einen Druck auszuüben, wie ihn die öffentliche Meinung Europas ausüben könne. Niemand im Unterhaus wünsche eine Politik des Hinauszögerns, wie sie im Fernen Osten zu der teilweisen Eroberung Chinas durch Japan geführt habe.“

Der Außenminister Hoare erwiderte, daß er die außerordentliche Dringlichkeit dieser Fragen durchaus einsehe. Er könne jedoch nicht bestimmen sagen, wann die Regierung dem Unterhaus weitere Einzelheiten mitteilen könne. Sie wolle nämlich nichts tun, was geeignet sei, die von ihr gewünschte Entwicklung der Dinge nachteilig zu beeinflussen.

Lansbury erwiderte, zwar müsse man der Regierung alles im weiten Ausmaße überlassen, letzten Endes aber sei das englische Parlament verantwortlich. Er wünsche zu verhindern, daß in der abessinischen Frage wieder einmal ohne vorherige Befragung des Unterhauses, des Völkerbundes oder anderer Leute eine vollendete Tatsache zustandekommt.

Beck fährt nach Berlin

Trifft am Mittwoch zu zweitägigem Besuch ein.

Berlin, 1. Juli. Einer vor längerer Zeit ergangenen Einladung der deutschen Regierung folgend, trifft der polnische Außenminister, Herr Beck, Mittwoch, dem 3. Juli, zu einem zweitägigen Besuch in Berlin ein.

Ein kurzer Kommentar der „Gazeta Polska“

Erwidern der Besuche von Goebbels und Göring — Kein Hinweis auf ein politisches Besuchsprogramm

Warschau, 2. Juli. Zu dem bevorstehenden Besuch des polnischen Außenministers Beck in Berlin wird hier bekannt, daß der Minister von seiner Gattin, vom Kabinettschef des Außenministeriums Grafen Lubieński und von seinem persönlichen Sekretär begleitet werden wird. Nach dem Berliner Besuch wird sich Außenminister Beck mit seiner Gattin, wie hier verlautet, in einen deutschen Kurort begeben, wo Frau Beck einige Zeit zur Kur bleiben wird.

Die polnische Regierungspresse bringt die Meldung über den bevorstehenden Besuch Becks in Berlin an der Spitze ihrer Blätter. In einem kurzen Kommentar der „Gazeta Polska“ und anderer Regierungsblätter wird u. a. erklärt, der Besuch des polnischen Außenministers gebe Gelegenheit, die Besuche zu erwidern, die Reichsminister Goebbels und der preußische Ministerpräsident General Göring in Polen abgetatet hätten. Mit Rücksicht auf die polnische Nationaltrauer habe Minister Beck der deutschen Einladung nicht früher folgen können.

Auf die Frage des Arbeitervertreters Tinker, ob Mussolini seine Bedingungen mitgeteilt habe, wurde erwidert, die Regierung könne heute keine weiteren Mitteilungen machen.

Der Regierungsliberale Didie wünschte, daß das Unterhaus die abessinische Frage erörtern könne, bevor englisches Gebiet an Abessinien oder an irgendein anderes Land abgetreten werde.

Hoare entgegnete: „Das Unterhaus muß der Regierung in dieser Hinsicht vertrauen. Wenn es dies nicht tun wolle, dann geht die ganze Grundlage unserer Arbeit verloren.“

Der britische Vorschlag war, wie gesagt, in seiner Art ein Versuch.

Er bildete einen Teil eines allgemeinen Versuches, eine Regelung für eine Lage zu finden, die kritisch ist und überall katastrophale Folgen haben könnte, wenn sie nicht richtig behandelt wird. Der provisorische Vorschlag Englands war nicht annehmbar, und ich glaube daher, daß er wegfällt. Damit hatte die Aussprache ihr Ende erreicht.

Der Wiederhall in England

„Times“ nennt Edens Vorschlag notwendig — Die Sensationspresse ist entrüstet — Kein Zweifel mehr an Mussolinis Kriegswillen

London, 2. Juli. In den Morgenblättern wird die gestrige Unterhauserklärung Edens über seine Sendung nach Paris und Rom eifrig besprochen. Besondere Beachtung findet die amtliche Bestätigung der bereits früher von der Presse verbreiteten Nachricht, daß der Völkerbundminister namens seiner Regierung in Rom verfuhrsweise

die Abtretung eines Teiles von Britisch-Somaliland

in Aussicht gestellt hat, um eine friedliche Beilegung des italienisch-abessinischen Streites zu ermöglichen.

Der konservative „Daily Telegraph“ führt in einem Leitartikel aus: Eine sehr heikle und verorgnisserregende internationale Lage sei entstanden, die der behutsamsten Behandlung bedürfe.

Eden scheint ziemlich erfolgreich gewesen zu sein, soweit die Wiederherstellung der gemeinsamen Front in Frage kommt, die durch das englisch-deutsche Abkommen vom 18. Juni erschüttert worden sei.

Die Gefahr des Augenblickes sei indessen, daß in einer Zeit, da die drei Mächte der gemeinsamen Front die verschiedenen Wege zu einer europäischen Befriedung innerhalb des Rahmens des Völkerbundes erörterten, dieser Rahmen selbst plötzlich zusammenbrechen könnte.

Die Zukunft des Völkerbundes sei unmittelbar in den abessinischen Wirrwarr verstrickt.

Deshalb habe die britische Regierung den ungewöhnlichen Schritt getan, Eden dazu zu ermächtigen, einen Gebietsstreifen in Britisch-Somaliland abzutreten, der Abessinien einen Zugang zum Meer geben würde, um eine Rege-

lung mit Italien zu erleichtern. Dieser Vorschlag sei in Frankreich nicht günstig aufgenommen worden...

Die britische öffentliche Meinung werde allgemein die Mitteilung Edens an Mussolini billigen, daß die britische Regierung nicht gleichgültig bleiben könnte gegenüber Ereignissen...

Großbritannien habe seine Bereitschaft bewiesen, als es sich 1923 der Zulassung Abessinians in den Völkerbund widersetzt habe...

Jetzt erkläre Italien, Abessinien sei nicht genügend zivilisiert, um Völkerbundmitglied zu sein und drohe, selbst aus dem Völkerbund auszutreten...

Entschlossene Zusammenarbeit zwischen den beiden westlichen Regierungen bilde die einzige Hoffnung auf eine friedliche Lösung. Ein Krieg würde den Völkerbund bis in seine Grundfesten erschüttern...

London, 2. Juli. Zu der Unterhausklärung Edens bemerkt „Times“, es sei bedauerlich, daß die europäischen Verhandlungen nicht ausführlicher gewesen seien...

Spannung in den Beziehungen zwischen Großbritannien und Italien.

Eden habe einem erstaunten und etwas unangenehm berührten Unterhaus mitgeteilt, daß die britische Regierung bereit gewesen sei, Abessinien einen Streifen von Britisch-Somaliland anzubieten...

Der Vorschlag sei schön, aber die britische Regierung sei berechtigt gewesen, ihn zu machen wegen der dringenden Notwendigkeit, einen Zusammenbruch des allgemeinen Kollektivsystems zu verhindern.

Trotz des Mißerfolgs müßten die britischen Vorschläge die italienische Regierung überzeugen, daß das britische Interesse in der ganzen Frage sich auf die Ermittlung einer vernünftigen Lösung, auf den Schutz des Friedens und die Aufrechterhaltung der Stellung des Völkerbundes beschränke.

Angemessenweise sei es kaum noch fraglich, daß Mussolini entschlossen sei, die Kontrolle über einen Teil Abessinians oder ganz Abessinien zu erlangen.

Verteidiger Italiens machten darauf aufmerksam, daß Italien erst später in den Wettbewerb um Kolonien eingetreten sei und viel Versäumtes nachholen müsse.

„Morning Post“ begnügt sich damit, ihr Bestreben über das Angebot der britischen Regierung zu äußern. Das Blatt gibt zu, daß verfassungsmäßig die Abtretung von Gebietsanteilen ein Vorrecht des Königs sei...

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ erklärt, wenn der Völkerbund den Frieden in Afrika nicht schützen könne, dann könne er auch nicht den Frieden in Europa schützen.

Wenn die Verpflichtungen der Völkerbundverträge nur dann geachtet werden sollten, wenn sie zufällig mit der nationalen Politik oder dem nationalen Ehrgeiz übereinstimmen, dann verlören sie jeden praktischen Wert.

Der liberale „News Chronicle“ erklärt sich mit Edens Mitteilung über Europa zufrieden und hält das außerordentlich weitgehende Angebot der Abtretung eines afrikanischen Gebiets für einen Beweis, daß die britische Politik in Afrika nicht bloß von selbststößigen Beweggründen beeinflusst werde.

Durch die Ablehnung sogar dieses Angebots scheine Mussolini es unzweifelhaft zu machen, daß er Krieg gegen Abessinien führen wolle.

„Daily Mail“ sagt, daß britische Angebot sei eines Don Quixote würdig. Es sei ein merkwürdiges Ergebnis der Anbetung des Völkerbundes durch die englischen Politiker, daß sie einer fremden Macht, bei der noch Sklaverei herrsche, britisches Gebiet und britische Untertanen als Trinkgeld darböten.

„Daily Express“ ruft die britischen Männer und Frauen zum Erwachen auf „angeht eines abschließenden Verrats“. Das britische Reich solle verteidigt werden, Ausländer würden zu Angeboten aufgefordert. Den schwarzen Sklaventreibern Abessinians und den schwarzgekleideten Soldaten Italiens sei ein

Streifen britischen Gebiets angeboten worden, damit sie sich bereit erklären, nicht zu kämpfen, und damit das Gesicht des Völkerbundes gewahrt bleibe. Eden habe eingeladen, daß diese schädliche Handlungsweise nicht von britischen Interessen, sondern von Großbritanniens Zugehörigkeit zum Völkerbund veranlaßt worden sei.

Die Italiener jagen gar nichts

Mailand, 2. Juli. Die norditalienischen Blätter bringen ausführliche Berichte über die Unterhausklärungen Edens. Sie beschränken sich allerdings auf die Wiedergabe des Verlaufs der Sitzung, ohne daran Kommentare zu knüpfen.

Die Franzosen machen besorgte Gesichter

Das Echo der Unterhausklärungen Edens Paris, 2. Juli. Die Unterhausklärungen Edens werden in Frankreich mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen. Man ist der Ansicht, sie seien zu zweideutig gehalten und ließen die erneute Versicherung von der Gültigkeit der in London und Streja verkündeten Formel recht zweifelhaft erscheinen.

aber gleichzeitig gehe aus den Worten des englischen Ministers hervor, daß England die Front von Streja durch Herinnahme Deutschlands erweitern möchte.

Die Außenministerin des „Deure“, Madame Tardieu, wirft Eden vor, die Hauptfrage nur gestreift zu haben, Eden habe bei seinem Besuch in Paris LaPal gerängt, unmittelbar mit

Die Wahlenthaltung der Endecja

„Kurjer Poznański“ kommentiert die Beweggründe - Auch die Sozialisten werden sich enthalten

Der Beschluß des Nationalen Klubs, die Mitglieder zur Wahlenthaltung bei den kommenden Parlamentswahlen aufzufordern, hat im ganzen Lande großen Eindruck hervorgerufen.

„Der Hauptgrund ist die Tatsache, daß der Sejm, der auf Grund der neuen, von der Senacja durchgedrückten Wahlordnung gewählt wird, nicht der Ausdruck der tatsächlichen lebenden Kräfte sein wird, die in der polnischen Nation vorhanden sind...

Die neue Wahlordnung schließt die Aufstellung unabhängiger Kandidaten fast vollständig aus und verleiht die entscheidende Stimme hierüber den staatlichen Verwaltungsorganen.

Unter diesen Bedingungen kann der Sejm nicht der tatsächliche Ausdruck des Bevölkerungswillens sein. Ein solcher Sejm verliert auch die Möglichkeit, eine entsprechende Kontrolle über die Tätigkeit der Regierung auszuüben...

Das Blatt erklärt dann weiter, daß die Nationaldemokraten Gegner der Politisierung der Selbstverwaltung seien, und bekenn sich damit zu einer Anschauung, die die Endecja selbst nicht befolgt hat...

PPS schlägt gemeinsame Aktion mit den Minderheiten vor

Am Montag beriet den ganzen Tag hindurch der Hauptrat der PPS. Er nahm den Bericht des sozialistischen Zentralvollzugscommittees entgegen und faßte sodann mehrere Beschlüsse...

Warschauer Zeitungen, die der Regierung nahesteht, verzeichnen das Gerücht, daß die Neuwahlen am 10. Juli ausgeschrieben werden.

Deutschland über die Landrüstungen zu verhandeln. Natürlich habe er die wahren Gründe nicht preisgeben wollen. Sie liegen sich jedoch mit den Maßregeln der englischen Regierung erklären.

Scharfer Protest Moskaus in Tokio Japan verlangt klare Grenzen

Moskau, 2. Juli. Im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen gemeldeten Zwischenfällen an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze hat die Moskauer Regierung jetzt in Tokio diplomatische Schritte unternommen.

Die polnische Presse berichtet, daß in der letzten Zeit im Innenministerium zahlreiche Beratungen über die Ausführung der jetzt vom Sejm beschlossenen Gesetze und insbesondere der Wahlordnungen stattgefunden hätten.

Der Innenminister verhandelt mit den Ukrainern

Die gesamte polnische Presse berichtet, daß in der letzten Zeit im Innenministerium zahlreiche Beratungen über die Ausführung der jetzt vom Sejm beschlossenen Gesetze und insbesondere der Wahlordnungen stattgefunden hätten.

Das Fest des Meeres in Gdingen

Am Sonnabend und Sonntag wurde in ganz Polen das Fest des Meeres begangen. In Gdingen, wo die Hauptfeier stattfand, versammelten sich am Sonnabend um 10.30 Uhr auf dem Platz an der Kamienna Góra Militärabteilungen, Organisationen und Vereinigungen...

Die polnischen Marineoffiziere in Berlin

Am Freitag traf eine Abordnung der polnischen Marine, bestehend aus fünf Offizieren mit Kommandeur Frankowski an der Spitze, in Berlin ein.

Rücktritt Herriots als radikalsozialistischer Parteiführer?

Paris, 2. Juli. In gut unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Mittwochsung des Vollzugsausschusses der radikalsozialistischen Partei wenn nicht zu einem Bruch Herriots mit der Partei, so doch zum Rücktritt des Staatsministers vom Vorsitz der Partei führen könnte.

Neutralisierung Oesterreichs?

Paris, 2. Juli. „Le Jour“ gibt eine Londoner Meldung wieder, wonach in den diplomatischen englischen Kreisen eine nichtamtliche österreichische Anregung lebhaft erörtert werde, die den tschechoslowakischen Vorschlag einer Neutralisierung Oesterreichs nach schweizerischem Vorbild aufgreife.

Die englische Gegenrechnung „Star“ fühlt die gekränkten Franzosen ab. London, 1. Juli. Der diplomatische Mitarbeiter des „Star“ schreibt: „Es ist schwer zu verstehen, warum Frankreich sich immer noch über das deutsch-englische Flottenabkommen beklagt.“

Scharfer Protest Moskaus in Tokio Japan verlangt klare Grenzen

Moskau, 2. Juli. Im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen gemeldeten Zwischenfällen an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze hat die Moskauer Regierung jetzt in Tokio diplomatische Schritte unternommen.

Japans Antwort

Tokio, 2. Juli. Die von Botschafter Irenaw überreichte Protestnote wegen der Zwischenfälle an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze kam hier ganz unerwartet.

Der Innenminister verhandelt mit den Ukrainern

Die gesamte polnische Presse berichtet, daß in der letzten Zeit im Innenministerium zahlreiche Beratungen über die Ausführung der jetzt vom Sejm beschlossenen Gesetze und insbesondere der Wahlordnungen stattgefunden hätten.

Das Fest des Meeres in Gdingen

Am Sonnabend und Sonntag wurde in ganz Polen das Fest des Meeres begangen. In Gdingen, wo die Hauptfeier stattfand, versammelten sich am Sonnabend um 10.30 Uhr auf dem Platz an der Kamienna Góra Militärabteilungen, Organisationen und Vereinigungen...

Die polnischen Marineoffiziere in Berlin

Am Freitag traf eine Abordnung der polnischen Marine, bestehend aus fünf Offizieren mit Kommandeur Frankowski an der Spitze, in Berlin ein.

Rücktritt Herriots als radikalsozialistischer Parteiführer?

Paris, 2. Juli. In gut unterrichteten Kreisen rechnet man damit, daß die Mittwochsung des Vollzugsausschusses der radikalsozialistischen Partei wenn nicht zu einem Bruch Herriots mit der Partei, so doch zum Rücktritt des Staatsministers vom Vorsitz der Partei führen könnte.

Neutralisierung Oesterreichs?

Paris, 2. Juli. „Le Jour“ gibt eine Londoner Meldung wieder, wonach in den diplomatischen englischen Kreisen eine nichtamtliche österreichische Anregung lebhaft erörtert werde, die den tschechoslowakischen Vorschlag einer Neutralisierung Oesterreichs nach schweizerischem Vorbild aufgreife.

Deutsche und Tschechen

Von unserem A-Sonderkorrespondenten.

Prag, Ende Juni 1935.

Das deutsche Volk in der Tschechoslowakei hat sich in seiner Mehrheit anlässlich der kürzlich erfolgten Wahlen für die Liste der Sudetendeutschen Partei (Sudetendeutsche Heimatfront) entschieden.

Mit dieser Feststellung ist gleichzeitig ausgedrückt, woher der Erfolg der Sudetendeutschen Heimatfront unter Konrad Henlein gekommen ist. Das geistige Fundament dieser neuen Bewegung, die morgen auch durch einen neuen Namen ersetzt werden könnte, ist der deutsche Realidealismus.

Seute herrscht reichum im ganzen deutschen Sprachgebiet der Tschechoslowakei ein geradezu fanatischer Glaube an das eigene Volkstum, an die eigene Sache.

Das deutsche Volk in der Tschechoslowakei hat nichts anderes getan, als sich auf sich selbst gerecht gefunden, nachdem es durch 15 lange und bange Jahre herumirrlachtete und einen verderblichen Weg ging.

Ziel besitzt, hat die tschechische Demokratie auf dem Gewissen. Das deutsche Volk aber wünscht nichts anderes, als sein nacktes und bescheidenes Leben in seinen eigenen Bereichen führen zu können.

Paris reagiert lauer

Kühle Zurückhaltung in der Frage deutsch-französischer Vereinbarungen

Paris, 1. Juli. Einige französische Blätter beschäftigen sich mit der Möglichkeit unmittelbarer deutsch-französischer Verhandlungen.

Der Berliner Berichterstatter des gleichen Blattes schreibt, es sei nicht klar, was Deutschland an positiven Beiträgen für eine deutsch-französische Aussprache mitbringen könne.

Hitler habe zwar in seiner Rede vom 21. Mai gewisse Vorschläge für eine Rüstungsbeschränkung gemacht. Aber sie seien allgemein gehalten und könnten nicht als ausgesprochen deutsch-französisches Problem gelten.

Die letzten Reden Hitlers seien Aufrufe zur Verständigung, aber sie enthielten einige beunruhigende Stellen.

Müsse man also Mut zum Vertrauen haben? „Wenn wir“ so schließt das Blatt, „zunächst einmal fähig sind, in uns selber Vertrauen zu haben, dann dürfen wir auch anderen, was Deutschland uns sagen will.“

Lord Allen erneut für Freundschaft mit Deutschland

Ein Brief an den Herausgeber der „Times“

London, 1. Juli. Lord Allen of Hurtwood schreibt in einem Brief an die „Times“, nach 16 tragischen Jahren gebrauche Großbritannien seinen Einfluß, um die Fehler auszulöschen, die Europa in siegreiche und besiegte Mächte geteilt hätten.

Mit unbedingter Entschlossenheit zerhacke England das Netzwerk juristischer Formalitäten und erreiche endlich den Kern des Problems. Die britische öffentliche Meinung bleibe dabei, daß nunmehr nichts mehr die Anerkennung Deutschlands als gleichberechtigte Nation verhindern dürfe.

Das neue Einvernehmen zwischen Großbritannien und Deutschland ist so aussichtsreich.

Es verbleibe, meint der Einsender weiter, aber noch ein Gefühl des Zauderns und Bedauerns. Lord Allen führt dies auf den inneren Gestaltwandel Deutschlands zurück.

Der Brief schließt: Kein Engländer, der nicht den Vortzug gehabt habe, in freimütiger Aussprache mit dem Führer des deutschen Volkes zusammenzukommen, könne jemals völlig

Tschechen sein, um den Grundsatz durchzuführen: Leben und leben lassen! Es ist aber vollständig gleich, wer in diesem gewaltigen Kampfe um Boden und Arbeit das deutsche Volk führt.

begreifen, wie tief das Eisen der Ungerechtigkeit in das Herz des stolzen und großen deutschen Volkes eingedrungen sei. Nur weil einige Engländer diese Tatsache so lebhaft erkannt hätten und so ernstlich danach strebten, ihren Beitrag zur Verjöhnung zu liefern, wage er es, so zu schreiben, wie er es sich in diesem Brief erlaubt habe.

Partei und Staat

Dr. Goebbels auf dem Berliner Gauparteitag. Auf dem Gaultag der NSDAP im Berliner Sportpalast ergriff Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

Die Rede des Gauleiters Dr. Goebbels trug in ihren wesentlichen Punkten den Charakter einer Abrechnung mit den Mißvergnügten und Kritikern der Bewegung. Der Nationalsozialismus, so jagte Dr. Goebbels, wisse ganz genau, daß es in Deutschland erheblich mehr Probleme gebe, als die Partei und die Regierung bis jetzt angefaßt hätten.

Als eines der noch ungelösten Probleme bezeichnete Goebbels das Verhältnis zwischen Partei und Staat.

Er fand folgende Formulierung: der Staat regiert die Mittel, die Partei regiert die Menschen. Wenn es, so sagte Goebbels, um die Menschen gehe, dann komme die Partei vor dem Staat. Endgültig könnten diese Dinge aber erst dann geregelt werden, wenn an allen wichtigsten Stellen überzeugte Nationalsozialisten tätig seien.

H3protestiert gegenein Telegramm an den Kaiser

Der Reichs-JugendpresseDienst der H3 teilt mit: „Bei dem Verbandstreffen des Regimentsvereins ehemaliger 28er in Koblenz hatte der Präsident dieses Verbandes, Generalleutnant a. D. v. Didtmann, ein Begrüßungstelegramm an den vormaligen Kaiser gerichtet.“

Wie der Reichs-JugendpresseDienst jetzt erzählt, hat Generalleutnant a. D. v. Didtmann der Gebietsführung Westmark gestern mitgeteilt, daß er die Führung des Verbandes niedergelegt habe.

Danziger Volkstags-Präsident zurückgetreten

Das Büro des Danziger Volkstages teilt mit: „Der derzeitige Präsident des Volkstages, Senator a. D. v. Wnuck, hat sein Mandat als Abgeordneter der NSDAP niedergelegt.“

80-jähriges Bestehen der „Berliner Börsen-Zeitung“

Ein Geschenk des Führers

Berlin, 1. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat am Montag, dem Tage ihres achtzigjährigen Bestehens, der „Berliner Börsenzeitung“ sein silbergerahmtes Bild mit eigenhändiger Widmung durch den Presseschef der Reichsregierung, Staatssekretär Funk, der früher selbst eine Reihe von Jahren hindurch Hauptschriftleiter des Blattes gewesen ist, überbringen lassen.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- 3. Juli 3 Uhr Biechowo Jugendfest.
5. Juli 8 Uhr Posen (Jugendkreis) M. Marsz. Pilsudskiego 25.
6. Juli 8 Uhr Schröda M.-B.
6. Juli 8 Uhr Nelsa M.-B.
6. Juli 7 Uhr Dobornit M.-B.
6. Juli Ortsgruppe Dobornit 7 Uhr Mitglieder-versammlung mit anschließendem Kameradschaftsabend bei Karozynski.
7. Juli Ortsgruppe Kotusz und Schmiegel 3/4 Uhr Heimatfest in Kotusz.
7. Juli Ortsgruppe Klekto 3 Uhr Volksfest in Swiniary bei Hlauß.
7. Juli 4 Uhr Schwerzenz M.-B. mit Kameradschafts-Abend.
10. Juli 8 Uhr Samter Kameradschaftsabend.
14. Juli 8 Uhr Dominowo M.-B.
14. Juli, 4 Uhr Steimersdorf (Schyglas) Mitgliederversammlung.

Nachstehende Heimabende finden vorläufig laufend bis auf Widerruf statt

- Alt Laube: Die Kameradschafts- und Heimabende sind von Dienstag auf Mittwoch verlegt.
Bojanowo: jeden Sonnabend 20 Uhr.
Dambitsh: jeden 2. Montag 20 Uhr.
Dombrowka Hauland: jeden Mittwoch nach dem 1. und 15.
Jeden Donnerstag 8 Uhr Kameradschaftsabend D.G. Dominowo.
Feuerstein: jeden Donnerstag 20.30 Uhr.
Jablonna: jeden Donnerstag 20 Uhr.
Gostyn: jeden Mittwoch 20.15 Uhr.
Kotusz: jeden Mittwoch 20 Uhr.
Kawtsche: jeden Freitag 20 Uhr.
Katschka: jeden Dienstag 20 Uhr.
Kirchplatz-Borui: jeden Donnerstag 20 Uhr.
Lissa: jeden Donnerstag 20 Uhr.
Mauhe: jeden Mittwoch 20 Uhr.
Mohnsdorf: jeden 2. Freitag 20 Uhr.
Nelsa: jeden Sonnabend 8 Uhr bei Volksgenossen Kalbatsch.
Paulswiese: wird mündlich bekanntgegeben.
Ratwiz: jeden Dienstag 20 Uhr Heimabend.
Ratwiz: jeden Montag 20 Uhr.
Reisen: jeden Dienstag 20 Uhr.
Riskenwald: jeden Mittwoch 8 Uhr Kameradschaftsabend
Schyglas: jeden Dienstag um 8 Uhr bei Volksgenossen Schmalz Kameradschaftsabend.
Jeden Donnerstag 8 Uhr Kameradschaftsabend D.G. Schröda.
Jeden Mittwoch 8/4 Uhr Kameradschaftsabend D.G. Santomischel in Letno.
Santomischel: jeden Mittwoch 8 Uhr.
Tarnow: jeden Donnerstag 20 Uhr.
Tannheim: jeden Donnerstag 20 Uhr.
Tuchorza: jeden Donnerstag 20 Uhr Heimabend.
Waschke: jeden Montag 20 Uhr.
Wulsch: jeden 2. Dienstag 20 Uhr.
Binne: jeden Sonnabend um 8 Uhr bei Kulezka Kameradschaftsabend.
Ortsgruppe Klekto jeden Donnerstag um 8 Uhr bei Börgens Kameradschaftsabend.

Auch während der Ferienreise

brauchen Sie nicht auf das „Posener Tageblatt“ zu verzichten.

Geben Sie uns bitte

vor der Abreise Ihre Ferien-Adresse an, worauf wir die tägliche, pünktliche Nachsendung veranlassen werden.

Die Lieferung

erfolgt nach allen Orten des In- und Auslandes unter frankiertem Kreuzband bei Berechnung entstehender Postkosten.

Geschäftsstelle des „Posener Tageblatt“

Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25. Telefon 6105, 6275.

Verwertung der Sommerfrüchte im Einzelhaushalt

Von Ekfriede Kurz

Vorräte für die obstarke Zeit zu beschaffen, ließen sich schon unsere Groß- und Urgroßmütter in weitestem Maße angelegen sein und — ihnen standen noch nicht jene zahlreichen Arbeitsgeräte und Hilfsmittel wie uns Hausfrauen der Jetztzeit zu Gebote, die bei richtiger Anwendung auch der noch ungeübten Hausfrau vollen Erfolg verbürgen. Nach und nach, je nach ihrer Wichtigkeit angeschafft, belasteten sie auch die Haushaltskasse kaum merklich und stehen der Hausfrau alljährlich immer von neuem zu Gebote, wenn sie eben nur zum Bereiten von Obst- und Gemüsekonserven Verwendung finden, z. B. also Kochtöpfe und Löffel, Siebe und Trichter, nie mit fetthaltigen Nahrungsmitteln in Berührung kommen.

Welche Methode die noch unerfahrene, wie auch die zum sorgsam Rechnen gezwungene Hausfrau bei der Obst- und Gemüseverwertung für ihren Haushalt anwenden soll, bleibt ihr völlig selbst überlassen. Ein gutes neuzeitliches Einkochbuch, heute wirklich für jede Haushaltskasse erschwinglich, wird sie rasch darüber belehren, ob sie mit Zucker, Essig-Zuckerlösung, Alkohol, Salz oder unter Luftabschluss durch Sterilisieren mit nachträglichem Süßen vor späterem Gebrauch, die eine und andere Art der Früchte und Gemüse konservieren soll. Sie wird dann auch darüber genau belehrt, daß sie bei noch fehlendem Einkochapparat ebenso zuverlässig in der Badröhre ihres Ofens, im elektrischen, Gas- und Grubeherd direkt ihre Gläser aufstellen und regelrecht erhitzen kann, wenn sie ihnen eine entsprechende Unterlage von Asbesttellern, bidem feuchten Papier oder Lappen schafft. Sie wird auch mit größtem Erfolg sog. Sonnen-Konserven versuchen, also ungekochte Früchte (gut reif) in hohe Einmachgläser füllen, mit ungeblautem klarem Zucker überfüllen, gut mit Salzpapier verbinden und dann der direkten Sonnenwärme aussetzen, die ganz köstliches Einmachgut aus Kirichen, Johannisbeeren, Him- und Brombeeren, den ersten Aprikosen und Pfirsichen schafft. Schließlich aber auch Rhabarber und grüne Stachelbeeren in Flaschen füllen und nur gut verfort und später abgedichtet, ohne Flüssigkeit aufzufüllen, in heißer Röhre auf feuchter Unterlage genügend erhitzen, um später einen ganz vorzüglichen Belag für Kuchen zur Verfügung zu haben, der wie auf frischen Früchten bereitet, schmeckt. So wird sie den ganzen Sommer über ohne Arbeitsüberlastung bald die eine, bald

Kaffee und Kaffeewasser

Voraussetzung des Wohlgeschmacks — Die Beschaffenheit des Geschirrs

Zutaten

Von Gertrud Hubricht

Die Zahl der Arten der Kaffe Zubereitung ist so groß, daß man mit Recht von einer „Kunst des Kaffeelochens“ sprechen kann. Fast jede Hausfrau hat ihr erprobtes Verfahren und läßt sich schwer davon überzeugen, daß ihre Nachbarin einen besseren Kaffee zustande bringt als sie selbst.

Dabei ist für die Bereitung einer guten Tasse Kaffee nicht so sehr das Zubereitungsverfahren als vielmehr die Beschaffenheit der verwendeten Stoffe ausschlaggebend. In erster Linie bestimmt die Güte des Wassers die des Getränks. Wenn man von allen Beeinflussungen des Aromas und des Geschmacks durch das Wasser unabhängig sein wollte, so müßte man destilliertes Wasser zum Kaffeelochen verwenden. Das ist aber praktisch nicht möglich. Darum kann die Hausfrau nur versuchen, die schädlichen Bestandteile des Wassers durch verschiedene Brühverfahren unwirksam zu machen.

Am stärksten beeinflusst der Salzgehalt des Wassers den Kaffeegeschmack. In jedem Wasser sind zweierlei Arten von Salzen enthalten. Die eine Art läßt sich durch das Kochen des Wassers austreiben oder unwirksam machen, dagegen gibt es keine Möglichkeiten, gewisse andere Salze durch Kochen auszutreiben. So kann es vorkommen, daß in einer Gegend die Hausfrauen darauf schwören, der Kaffee würde am besten, wenn das Wasser recht lange kochte, während andere Frauen erprobt haben, daß das Wasser eben nur aufkochen darf, bevor es über das Kaffeemehl gegossen wird. Sicher ist nur, daß einige „Kaffe“, wie das Begeben von etwas Salz oder das Umrühren des gebrühten Kaffees mit einem silbernen Löffel, unwirksam sind.

Der Wohlgeschmack des Getränks hängt aber auch von der Herkunft des Kaffees ab. Allerdings gibt es hierfür keine allgemein gültigen Regeln, denn auch hier wieder beeinflusst der Salzgehalt des Wassers den Geschmack. Jezt steht nur, daß der teure Kaffee dem billigeren wegen seiner größeren Ergiebigkeit vorzuziehen ist. Eine Menge von 3 bis 4 Lot (1 Lot gleich 17 Gramm) ergeben durchschnittlich einen Liter

die andere Sorte Obst auf Vorrat verarbeiten, um im Herbst dann die größere Fülle an Obst und Gemüse für sich auszunutzen zu können, wovon dann später eingehend berichtet werden soll.

guten Kaffee. Voraussetzung ist hierbei, daß der Kaffee entgegen den viel verbreiteten Ansichten nicht zu fein gemahlen wird. Wohl ist eine feinkörnige Mahlzeit, nicht aber ein richtiges Kaffeemehl zu empfehlen. Denn bei zu feiner Vermahlung wird das Mahlwerk der Mühlen leicht heiß und entzieht dem Kaffee einen Teil des Aromas.

Um eine gute Tasse Kaffee zu erhalten, verwende man nur Porzellan- oder Tongeschirre. Besitzt man metallene Kannen, so brühe man möglichst nicht in ihnen auf, sondern gieße erst den fertigen Kaffee hinein. Weiter ist der Kaffee vor Temperaturwechsel zu schützen. Muß er umgeschüttet werden, so soll man die leere Kanne vor dem Füllen stets erst mit heißem Wasser ausspülen. Man kann auch Kaffeemaschinen aus Metall verwenden, ob-

Mit Rat und Tat

Beste Sommerkleider ohne Farbe-Auslaufen zu waschen. Erste Bedingung dabei ist, ein dicker Einrolltuch, Badetuch oder altes, verworfenes Bettbezug, sowie reichlich leicht angesäuertes Essigwasser bereitzuhalten, ehe man zu waschen beginnt. Nun nehme man immer nur ein Stück ins Waschwasser, in 4 Liter kaltem Wasser 2 Löffel Persil verquirlt, reibe es rasch und leicht, aber kräftigweise darin durch, spüle es sofort in Essigwasser aus, drücke ohne Winden die meiste Flüssigkeit heraus und rolle das glatt ausgebreitete Kleid mit einem breit ins Innere gezogenen Frottiertuch fest, wie Stärkeseinwäsche, ein. Dieses Tuch im Kleid soll die nasse Stickerie vor gegenseitiger Verührung beim Einrollen schützen. Leichte Kleider von Boile, Batist, Mull und Gitterstoff können schon nach einer Stunde, da nur noch halbfeucht, gebügelt werden. Leinen- und Kesselfleider rolle man nach dieser Zeit noch einmal ein. Bei dieser Behandlung bleiben die Stickerien unverändert farbenfroh und unversehrt durch Auslaufen.

Spiegelgläser rasch klar zu putzen. Diese werden auch ohne Wasser, das so leicht vom Leder oder Lappen hinter das Glas dringt und Flecke verursachen kann, klar und fadenrein, wenn man sie mit einem Schwämmchen abreibt, das man erst in Spiritus, dann in Schlemmkreide taucht, um dann den weißen Kreidebelag mit weichem Tuch rasch vom Glas zu entfernen.

Praktische Fliegenstichmittel für die Speisekammer. Diese kann man sich auf verschiedene

weisen rasch anfertigen. Einmal, indem man ausgebeutete Battisttaschentücher oder gleich große Stücke von altem Mull, Boile, Gaze, Tüll und ähnlichen luftigen Stoffen in den Eden mit Bleinägeln oder eingenahten Murmeln oder Spieltugeln unserer Kinder verzieht. Zum anderen, indem man lange Korsett- oder Leibchenstäbe zur Rundung näht und mit dem gleichen Stoffe umspannt. Beide Schutzdecken und Deckel leisten als Ersatz für Drahtgabeln treffliche Dienste und sind nach Gebrauch im Herbst, leichter noch wie diese — wenn noch haltbar — gut gereinigt, zum nächsten Gebrauch zu verwahren.

Sichere Kennzeichen für junges Geflügel. Will die noch unerfahrene Hausfrau Geflügel kaufen, so kann sie sicher sein, wirklich junge Tiere zu erhalten, wenn bei

Sühnern sich das Brustbein leicht mit dem Daumen eindrücken läßt. Je schwerer das gelingt, um so älter ist das Tier. Bei Enten muß sich sowohl das Brustbein leicht eindrücken, wie die Schwimmhaut an den Füßen rasch einziehen lassen. Bei den Gänsen verrät sowohl Brustbein wie Schwimmhaut beim Druck und Einziehen Jugend oder Alter der Tiere, ebenso aber auch Schnabel und Füße in ihrer hellen gelben Farbe. Je dunkler beide sind und je mehr die Füße Schuppen aufweisen, um so mehr haben sich die Tiere von jenem Zeitpunkt entfernt, an dem sie als wirklich hegehehrerwerter Lederbissen und Gaumenreiz anzusprechen sind.

Sichere Kennzeichen für junges Geflügel. Will die noch unerfahrene Hausfrau Geflügel kaufen, so kann sie sicher sein, wirklich junge Tiere zu erhalten, wenn bei

Sühnern sich das Brustbein leicht mit dem Daumen eindrücken läßt. Je schwerer das gelingt, um so älter ist das Tier. Bei

Enten muß sich sowohl das Brustbein leicht eindrücken, wie die Schwimmhaut an den Füßen rasch einziehen lassen. Bei den

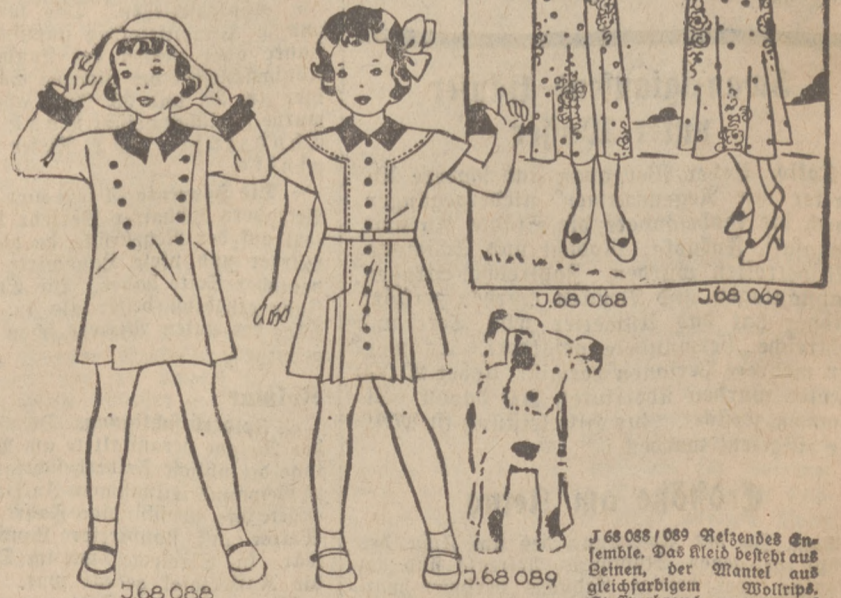
Gänsen verrät sowohl Brustbein wie Schwimmhaut beim Druck und Einziehen Jugend oder Alter der Tiere, ebenso aber auch Schnabel und Füße in ihrer hellen gelben Farbe. Je dunkler beide sind und je mehr die Füße Schuppen aufweisen, um so mehr haben sich die Tiere von jenem Zeitpunkt entfernt, an dem sie als wirklich hegehehrerwerter Lederbissen und Gaumenreiz anzusprechen sind.



Sommerliche Complets

Jacken in vielerlei Formen, kurze und längere Mäntel und besonders die jugendlichen, in dieser Saison so beliebten kurzen Capes bilden die reizendsten und so echt sommerlichen Ergänzungen unserer Sommerkleider. — Man kann diese Hüllen, gleichviel ob es sich um Jacke, Mantel oder Cape handelt, aus dem Stoff des Kleides oder aus einem im Farbton passenden Material arbeiten, man kann die gleiche Stoffart wählen oder aber man stellt Seide und Wollstoff zusammen. — Voraussetzung ist immer eine Übereinstimmung, entweder in der Schnittform oder in der Farbe oder auch nur im Still. Oft ist der für das Jackchen, den Mantel oder das Cape gewählte Stoff für die Garnierung des Kleides verwendet, etwa — sofern es sich um die Zusammenstellung von einfarbigen und gemusterten Stoffen handelt — indem man Volants, Rüschen und Inkrustationen aus dem Gewebe arbeitet, das die entsprechende Hülle ergibt. — Das Häbsche an der Completmode, das ihr wohl auch zu dem großen Erfolg verholfen hat, ist, daß das Complet für jeden da ist, denn nicht nur aus Seide und Wollstoffen aller Arten, auch aus Kunstseiden und aus preiswerten Baumwollgeweben werden die reizendsten Complets gearbeitet. — Zum Schluß noch der Rat: wer wenig Geld für seine Garderobe zur Verfügung hat, wähle keine auffallenden Farben. Der Completmantel aus grauem oder marineblauem Material kann für so und so viele Kleider verwendet werden, während der leuchtend grüne, der kirchrote z. B. nur zu einem farblich genau passenden Kleid geschmackvoll wirkt.

A. K.



J 68 050 / 051 Dieses feste Sommerkleid aus gemustertem Marocain wird durch ein Cape aus gleichem Material vervollständigt, das auf der linken Schulter unter einem Blütenmuster steht. Das Kleid ist mit Wasserlassen garniert. Stoffverbrauch: zum Kleid etwa 3,25 m, zum Cape 1,10 m, je 95 cm breit, Sporn-Schnitt.

J 68 073 / 074 Das Kleid aus variierter Waschseide wird durch ein Cape aus Wollstoff ergänzt; am Hals Doppelnopplschluß. Wert ist die weiße Seidenanstrich am Kleid. Stoffverbrauch: zum Kleid etwa 3,25 m, 0,50 m Besatzstoff, je 80 cm breit. Zum Cape etwa 0,75 m, 1,30 cm breit. Sporn-Schnitt.

J 68 068 / 069 Elegantes sommerliches Complet aus einfarbig grünem und gemustertem Stoffe de Chine. Beide Stoffe sind für das Kleid in geschmackvoller Weise zusammengefügt. Die Jacke zeigt aparte Arme. Stoffverbrauch: 2. Kleid etwa 3,25 m gemustert, 1,25 m einfarbig, zur Jacke 2,25 m, je 95 cm breit, Sporn-Schnitt.

J 68 088 / 089 Reizendes Ensemble. Das Kleid besteht aus Seiden, der Mantel aus gleichfarbigem Woltrips. Stoffverbrauch: zum Mantel etwa 1,45 m, 1,30 cm breit, zum Kleid 1,65 m, 80 cm breit, Sporn-Schnitt.

Schnitt- und Abplattmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch edl. firma Gustav Lyon, Warschau, Bielańska 6.

Patent „GRAEPEL“

Strohschüttler
verbessert jede Dreschmaschine.
Wind-Treppensiebe
Keine Körnerverluste mehr durch schlechtes Ausschütteln.
Keine Verstopfungen.
Bessere Reinigung.
Erhöhte Druschleistung.
Generalvertreter für Polen:
HUGO CHODAN, POZNAŃ Fredry 2. Tel. 5045

Junge Hühner, Enten, Kuckuckhühner, Rebhühner, Fische, Gurken, Tomaten empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań
Br. Pierackiego 13 vorm. Gwarna 13.

Herren-Oberhemden

Kinder-Oberhemden, Sportheimden, Herren-Strümpfe, Kragen, Selbstbinder in grosser Auswahl bei
J. Schubert
Poznań — Stary Rynek 76
Post-Haus, gegenüber d. Hauptwache.

Wegen Verzeigerung des hiesigen Gutes suche zum 1. Oktober 1935 oder später anderweitige
Vertrauensstellung (als selbst. Beamter)
Bin 32 Jahre alt, evgl. Reifezeugn., 15 Jahre Praxis in Posen und Pommerellen, erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft (Züchterei und Brennerei), Viehwirtschaft, Verkauf, Büro- und Kassenwesen. Gute Zeugnisse u. Empfehl. vorh. Zuschriften erbeten an Otto Dittmann, Dom. Profna, p. Wyszyn, pow. Chodziej.

Anbiete:
Winter-Rüben-Saat, Original Dr. Lembke Malchow I. Absaat. Erb. Vorbestellung.
Jungeber u. Sauen, anerkannte Zucht, Edelschwein
2 1/2 jähr. braun. Zuchthengst, schwerer korrekt. Belgier.
E. Kujath-Dobbertin, Dobrynielwo p. Wyrzysk.

Landwirtschaften, 40, 490, 530 und 940 Mrg., Gasthaus mit Saal, Kolonialwaren, auf dem Lande, mit 25 Morgen bestem Boden, im Kirchdorf gelegen, biete ich an
H. Penner, Neumünsterberg (Kreisstadt Danzig).

Spankörbe (Beerenkörbe) mit u. ohne Papierinlagen, liefern prompt zu Konkurrenzpreisen.
Korbfabrik Braclia Wagner
Rudnik n. Sanem

Die richtige Mischung

Die Wahl der richtigen Farben hebt die Wirkung Ihrer Drucksache bedeutend. Beratung und Kostenanschläge unentgeltlich.
Concordia Sp. Akc.
Druckerei und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105 — 6275.

„ERIKA“ die erfolgreichste und meistverbreitete deutsche Kleinschreibmaschine in neuesten Ausführungen zu haben bei:
Skóra i Ska
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Als Verwalter mehrerer Güter, welche von Böden bewirtschaftet werden, wird ein
Gutsverwalter gesucht, welcher sowohl ein guter Verwalter ist, als auch großes Interesse und Verständnis für Rindviehzucht hat und in der Lage und gewillt ist, den Tierarzt zu ersetzen. Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Wahrheitsliebe, Bescheidenheit, Fähigkeit mit größter Energie alle vorhandenen Arbeitskräfte auszunutzen, Schriftgewandtheit und Alter von 30—45 Jahren ist Bedingung und ist nachzuweisen durch Befähigung eines lückenlosen Lebenslaufes, beginnend mit dem 14. Lebensjahr, endend mit dem Zeitpunkt der Meldung, welcher auch den jetzigen Aufenthalt seiner Eltern angeben muß und zu belegen ist mit Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden. — Reflektanten, auch solche, welche erst am 1. Oktober oder 1. Januar 1936 oder später frei sein können wollen sich wenden unter 988 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Photo-Arbeiten
Entwickeln, sowie Abzüge von Filmen und Platten. Vergrößerungen werden fachmännisch billigst hergestellt in der
Drogerja Warszawska
Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Neuer Photoapparat nur 18.75 zł.

Möbel von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Baranowski, Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71.

Zeitschriften lesen heißt Anteil nehmen am Aufbau u. Fortschritt. Drum lest Zeitschriften.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe
vermittelt die Kleinanzeigen in Pol. Tagesblatt Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!
Drillmaschinen Original „Dehne“, „Siebersleben“, „Faria“, „Benzl“ u. deren Ersatzteile liefert sehr günstig
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

G. Dill Poznań
Uhren und Goldwaren
Werk v. Sz. Goldene Trauringe, Paar v. 10 zł
Ersatzteile für Erntemaschinen zu allen Systemen liefert in bester Qualität preiswert
Erich Beyer Landmaschinen Przegznica 9. Tel. 6481

Achtung! Biffaer-Bier
Täglich frischer Anstich gut gepflegt (helles und dunkles.) Gleichzeitig empfehle auch mein stets abgetastetes **Weiß-Bier** erfrischt u. beförmlich
Fr. Nowicki, Poznań, ul. Półwiejska 34. Telefon 2583.

Dampfdreschjak „Danz“
60x24x10 Doppelstähler, Kugellager, Lokomobile 3. L., 10 PS 10 Hm., neue Feuerbüchse, neue Rohre, 4-rädriger Elevator billig zu verkaufen. Maschinen werden auch einzeln abgegeben. Anfragen unter 991 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
2 gute **Tennisschläger** preiswert. Papierhandlung Sew. Mielżyńskiego 22

Tiermarkt
Langhaarige, braune, 16 Wochen alte **Dachel**, reinrassig, Stück 30,— zł, abzugeben. Offert unter 982 a. d. Geschäft. d. Stg.
Möbl. Zimmer
Ein gut möbliertes **Zimmer** ab 15. Juli zu vermieten. Dasselbst wird saubere, ehrl. Bedienung gesucht.
Krajskiego 3, Wohn. 6

Stellengesuche
Obermüller
Betriebsleiter, 36 J. alt, verh., seit 8 Jahren Leiter einer 75 Tonnen-Mühle. Hervorragende Kenntnisse der neuen Diagramen, sowie Mehlu. Ganz-vorn-Behandlung, firm in Gerste u. Hirse-Schälerei. Sucht wegen Familien-Angelegenheiten einen andern Wirkungskreis. Angeb. unter 986 an die Geschäftsstelle dieser Stg. erbeten.

Offene Stellen
Brennereiverwalter weiß nach Westpoln. Brenn.-Brenn. Verein Gniezno sm. Wamryńska 11.
Dienstmädchen ehrlich, etwas polnische Sprachkenntnisse, kann sich melden bei **Georg Jetter**, 27 Grudnia 15, W. 18.

Bruno Sass Goldschmiedemeister Romans Szymanowski 1 Hofl. I. Tr. (früher Bienerstraße) am Petriplatz.
Trauringe feinste Ausführung von Goldwaren, Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme von Uhr-Reparaturen. Billigste Preise.

Reise-Freuden durch schöne **Badekappen und Gürtel, Badeschuhe und -Schwämme, Schwimmgürtel, Wasserbälle, Schwimmiter** alles billigst nur in der
Drogerja Warszawska Poznań, 27 Grudnia 11

Berniskleidung
Berniskittel für **Mollereien, Bäderleien, Fleischerleien** und alle anderen Berufe in allen Größen empfiehlt
J. Schubert Leinenhaus und Wäscheabri. Poznań
Stary Rynek 76 Rotes Haus gegenüber d. Hauptwache

50-jähriges Jubiläum der **Wanderer Werke**
Continental Schreibmaschinen für Haus und Büro unübertroffen in Qualität.
Generalvertretung Przegznicki, Hampel i Ska. Poznań, Tel. 2124, Sew. Mielżyńskiego 21 Sämtliche Büro-Artikel.

Infolge Umbenennung des Strassenzuges **Zoo — Ecke Pierackistrasse** lautet unsere Anschrift jetzt wie folgt
Kosmos - Buchhandlung, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25
Wir bitten, Bestellungen an diese Adresse zu richten.

Erntepläne in guter Qualität liefert preiswert
Erich Beyer Landmaschinen Przegznica 9. Tel. 6481

Gartenschirme Große Auswahl billigst
Poznański Dom Parasoli, św. Marcin 22 (neben Postk.).

Konzertzitter erstklass. Ausführ. und Klang, guterh., sehr billig Eine verbesserte neue Vorrichtung für Faloufie (ohne Leinwand), 3 m breit (auch schmaler breiter) für jede Höhe Balkon, Terrasse, W. oder Schloß. Osen laufen oben und unten auf glatten Stangen auf Messingrollen, billigst. Anfr. erb. Preza 7, W. 7.

Freundliches, sonniges Zimmer von sofort, 15. od. 1. z. b. Plac Dzianowy 10, W. 10.

Geldmarkt z 200—300 zł von sofort gegen Sicherheit gesucht. Offerten u. 973 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Stellung als **Hausdokter** höhere Schulbildung, Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden.
Rabizowo, Długa 38.

Suche für meinen Sohn 19 J. alt, zweisprachig, **Volontärstelle** zur Erlernung der Eisenbranche. Gefl. Angebote unter 985 a. d. Geschäft. dieser Zeitung erbeten.

Bekannt Wahragerin Adarelli jagt die Zukunft aus Biffen und Karten.
Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10, Front.

ALFA Szkolna 10 Ecke Jaskółcza **Geschenkartikel** Alabasterwaren, Schreibzeuge, Füllfederhalter, Photoalben, Rahmen - Bilder, Bijouterion, Puderrosen, Klips-Klammern, Modenhefte.
Reine Originalzeugnisse sondern Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für das Wiedererlangen der Originalzeugnisse können wir keine Gewähr bieten.
Posener Tageblatt

Tennisschläger werden schnell u. billig unter Garantie repariert und neu bezogen.
G. Arefschmer, Poznań, św. Marcin 1.